

Große Exkursionen im Zeitraum April 2013 bis März 2014

Exkursion Island vom 8. – 25 August 2013

Leitung: Prof. Dr. Hans Gebhardt (Heidelberg), Dr. Joachim Eberle und Dr. Hans-Joachim Rosner (Tübingen)



Island ist gerade für Deutsche seit geraumer Zeit ein Traumziel. Die Gründe hierfür vermögen gerade Geographen/innen in besonderem Maße nachzuvollziehen: Fire and Ice, aber auch Fischfang und nachhaltiges, umweltangepasstes Leben.

Insofern war das Interesse an der gemeinsam von den Geographischen Instituten Tübingen und Heidelberg organisierten Islandexkursion groß. Wie bei allen großen Exkursionen üblich, diente ein Vorbereitungsseminar, einmal in Tübingen, einmal in Heidelberg, nicht nur der inhaltlichen Vorbereitung auf die Exkursionsziele, sondern auch dem wechselseitigen Kennenlernen der Tübinger und Heidelberger Studierenden.



Kerlingfjall



Krafla-Feuur: frischer Lavastrom

Solchermaßen geographisch wie mental präpariert traf sich die Gruppe am 8. August 2013 in der Jugendherberge in Reykjavik. Während der erste Teil der Tour eher den bekannten touristischen Pfaden auf Island folgte (Þingvellir, Strokkur, Gullfoss, Seljalandsfoss, Jökulsárlón, Landmannalaugar etc.) standen im zweiten Teil zwei Durchquerungen des Inlands auf dem Programm. Gerade bei diesen Etappen hat sich unser sehr freundlicher und überdies höchst kompetenter und geographisch interessierter Fahrer, Svanur Olafsson, bestens bewährt.

Thematisch wurden alle größeren Teilgebiete der Geographie behandelt. Bedingt durch Islands Landesnatur standen aber Geologie und Vulkanismus, Geomorphologie, Glaziologie und Hydrologie öfter im Vordergrund und den Kollegen aus der Physischen Geographie war auch kein Wetter schlecht genug, um nicht doch im Freien zu lehren und an manchen Tagen auch praktische Erhebungsarbeit zu leisten. Doch auch die Humangeographie kam mit Aspekten der Stadtgeographie und Stadtplanung in Reykjavik und Akureyri, mit dem Besuch einer Saiblings-Fischzuchtstation, mit Besuchen in geothermischen Kraftwerken und Aspekten der Landwirtschaft knapp südlich des Polarkreises nicht zu kurz. Ein Musikfestival mit Brillantfeuerwerk in Reykjavik bildete den krönenden Abschluss einer Studienfahrt, die allen Beteiligten noch lang in Erinnerung bleiben wird, natürlich nur in allerbesten. Nicht wenige Studierende nutzten die Gelegenheit, nach dem offiziellen Ende der Exkursion das Land noch auf eigene Faust zu erkunden.



Unser geländetauglicher Bus



Gullfoss

Exkursion Slowenien vom 31. August bis 14. September 2013

Leitung: Dr. Thomas Sterr, Prof. Dr. Hans Gebhardt



Das seit gut 20 Jahren selbständige EU-Mitglied Slowenien ist sowohl physisch-geographisch wie humangeographisch ein interessantes und lohnendes Exkursionsziel. Auf relativ kleinem Raum begegnen dem Reisenden sehr unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume: hochalpine Gebirgsregionen ebenso wie zum Baden einladende Adriaküste, mediterran wirkende Städte ebenso wie schroffer Karst mit zahllosen Höhlen.

All diese Gegensätze standen auch auf dem Exkursionsprogramm, aufgrund der Begeisterung nicht nur des Exkursionsleiters Thomas Sterr, sondern auch der meisten Studierenden, mit einem gewissen Schwerpunkt im Bereich Karst und Höhlenbegehungen. Diese führten uns nicht nur in eine touristische Schauhöhle (Škocjanske Jame), sondern auch in einige nur mit Führer und speziellen Genehmigungen begehbare Höhlen (Križna Jama) sowie in die Cerknica-Polje. Idealer Standort für einige Tage war das Berghaus auf dem Hexenberg (Dom na Slivnica) mit seiner jeden Abend begeisternden Gastronomie.



In der Križna Jama



Badespaß in der Adria (Portorož)

Doch auch die Humangeographie kam nicht zu kurz. Vielmehr war gerade in der Hauptstadt Ljubljana das Programm sehr dicht: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt mit einer Reihe von Vorträgen, stadtgeographische Führung durch die Stadt durch einen Kollegen des Geographischen Instituts sowie ein Termin beim Bürgermeister der Stadt, Zoran Janković. Die Basketball-Europameisterschaft in Slowenien sorgte für bunte, musikreiche Abende in der slowenischen Hauptstadt. An der Adriaküste gab es neben Badespaß eine Übernachtung im venezianischen Kleinod Piran, zum Ende der Exkursion die Bergtour mit dem Ziel des Triglav, des höchsten Berges Sloweniens, der aus Witterungsgründen aber nicht erreicht wurde.



Blick vom Hexenberg auf die Cerknica-Polje